

Vereinbarung über Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.06.1979 i.d.F. vom 24.10.2008)

Die Kultusministerkonferenz sieht in der Sicherung der Gleichwertigkeit der schulischen Ausbildung, der Vergleichbarkeit der Schulabschlüsse sowie der Durchlässigkeit des Bildungswesens in der Bundesrepublik Deutschland eine zentrale Aufgabe. Dies gilt auch für die Qualität der Allgemeinen Hochschulreife.

Um die Transparenz, Vergleichbarkeit und Einheitlichkeit der Prüfungsverfahren und -anforderungen in der Abiturprüfung weiterhin zu gewährleisten, wurden die Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung (EPA) in den letzten Jahren in allen Fächern neu gefasst. So sollen zwischen den Ländern ein vergleichbares Orientierungswissen, fachliche Standards und Grundkompetenzen gesichert werden, die über den spezifischen Auftrag des jeweiligen Faches hinausgehen. Bei der Neufassung wurden die Erkenntnisse internationaler Vergleichsuntersuchungen, aber auch Expertisen von Wissenschaftlern zur fachdidaktischen Situation einzelner Fächer einbezogen.

Die Struktur der Einheitlichen Prüfungsanforderungen orientiert sich an den Vorgaben der „Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II“. Deshalb gelten die für zwei Niveaustufen getroffenen Festlegungen auch weiterhin für den Fachunterricht auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau (Fassung vom 24.10.2008).

Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen erfüllen ihre Funktion, Standards¹ in der Abiturprüfung in einem pädagogisch vertretbaren Maß festzulegen und ein einheitliches und angemessenes Anforderungsniveau zu sichern, dadurch, dass sie konkrete Lern- und Prüfungsbereiche beschreiben und wichtige Hilfen zur Konstruktion von Prüfungsaufgaben und zur Bewertung von Prüfungsleistungen bereitstellen.

Zu diesem Zweck enthalten die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in den einzelnen Fächern (Fachvereinbarungen)

- eine Fachpräambel, die die spezifischen Ziele und Anforderungen des Faches und seinen Beitrag zum Erwerb der grundlegenden Kompetenzen beschreibt;

¹ Standards sind hier nicht im Sinne von Bildungsstandards gemeint.

- eine Beschreibung von Lern- und Prüfungsbereichen für den Fachunterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau auf mittlerer Präzisions- bzw. Abstraktionsebene, durch die sichergestellt wird, dass in den geforderten Leistungen ein breites Spektrum allgemeiner und fachspezifischer sowie grundlegender Kompetenzen angesprochen wird und Kenntnisse aus bestimmten Lern- und Prüfungsbereichen in jeder Abiturprüfung verfügbar sind;
- eine fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche, die deren ausgewogene Berücksichtigung innerhalb der Prüfungsaufgabe ermöglicht;
- eine Beschreibung der Aufgabenarten sowohl für die schriftliche als auch für die mündliche Prüfung, die für die Abiturprüfung zugelassen sind. Hierbei werden auch neue Aufgabenarten berücksichtigt;
- Hinweise für die Bewertung von Prüfungsleistungen mit der Angabe von Kriterien zur Leistungsbewertung, wobei Anhaltspunkte für die Vergabe der Noten gut und ausreichend gegeben werden;
- Beispiele zu den verschiedenen Aufgabenarten der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

In der überwiegenden Zahl der Fachvereinbarungen sind darüber hinaus Hinweise zur Formulierung von Arbeitsaufträgen für die Prüfungsaufgaben (Operatoren) enthalten.

Insgesamt ist zu beachten, dass die Bildungs- und Lernziele der gymnasialen Oberstufe sich nur in begrenztem Maße in den Prüfungsanforderungen wiederfinden können, da Schule mehr leistet, als lediglich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten.

In ihrer Gesamtheit sind die Einheitlichen Prüfungsanforderungen einem Begriff der wissenschaftsorientierten Bildung verpflichtet.

Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen setzen einen Unterricht voraus, der selbstständiges Lernen, wissenschaftsorientiertes Arbeiten sowie die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit und der Kooperationsbereitschaft zum Ziel hat. Unterrichtsverfahren, die problembezogenes Denken anregen, und Formen des Lehrens und Lernens, die zur Selbständigkeit und zur Kommunikationsfähigkeit beitragen, sollen vorrangig praktiziert werden.

Die Kultusministerkonferenz vereinbart daher:

1. Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen werden in den Ländern als Grundlage der fachspezifischen Anforderungen in der Abiturprüfung nach den Gegebenheiten der jeweiligen Abiturbestimmungen übernommen.²
2. Diese Einheitlichen Prüfungsanforderungen in den einzelnen Fächern sind offen für die Entwicklung in der Fachwissenschaft, Fachdidaktik und in der Schulpraxis. Sie werden daher zu gegebener Zeit überprüft und weiterentwickelt.
3. Die „Vereinbarung über Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ in der Fassung vom 24.05.2002 wird hiermit außer Kraft gesetzt.

² Die Daten der Verabschiedung und des Inkrafttretens der einzelnen EPA sind einer gesonderten Liste zu entnehmen, die im Internet unter www.kmk.org/schule einsehbar ist.